

2. Büchertreff am 17.2.2023

Der 2. Büchertreff war wieder ein sehr interessanter und gemütlicher Abend, an dem wir uns diesmal im Seminarraum des Königswieserhofes zum zwanglosen Reden über Literatur getroffen haben.

Es wurden wieder verschiedenste Bücher vorgestellt und angeregt darüber diskutiert.

Einige der vorgestellten und besprochen Bücher sind bereits in der Bücherei zu entleihen, einige werden wir ankaufen. Wer nachschauen möchte, welche Titel gerade verfügbar sind, kann dies mit folgendem Link tun:

www.biblioweb.at/kw

Die vorgestellten Bücher:

- Lumetsberger Rudi: 60 Reisen um die Welt
- Fallada Hans: Jeder stirbt für sich allein
- Hein Christoph: Trutz
- Ransmayr Christoph: Der fliegende Berg
- Habeler Peter: Mein nächster Berg
- Cognetti Paolo: Acht Berge
- Winn Raynor: Der Salzpfad
- Backman Frederik: Ein Mann namens Ove
- Ferdinand von Schirach: Verbrechen
- Schmidt Lothar: Zitatenschatz für Führungskräfte

Wenn jemand zu einem Titel noch mehr wissen möchte:

Lumetsberger Rudi: 60 Reisen um die Welt

Der gebürtige St. Georgener Rudi Lumetsberger ist unter die Buchautoren gegangen und verfasste das Buch "60 Reisen um die Welt. Erlebnisse, die Ihr Leben verändern".

Bereits während seines Wirtschaftsstudiums war Lumetsberger als Reiseleiter unterwegs. Er verbrachte mehrere Monate am Peloponnes, reiste später nach Nord- und Südamerika, Afrika, Asien und zu etlichen Destinationen in Europa. Dabei erkannte er das Potenzial von Gruppenreisen für Unternehmen und gründete mit Rainer Reichl als Partner die Firma Erlebnismarketing mit Sitz in Wien.

88 Staaten und 104 Metropolen auf fünf Kontinenten hat Lumetsberger seither bereist.

Weil er im Juni seinen 60er feierte, sammelte er für sein Buchprojekt 60 Reiseempfehlungen. "Ich habe Ziele ausgewählt, die persönliche Abenteuer, Erlebnisse und Begegnungen beinhalten. Sie stehen für die Sehnsüchte und Träume, die man einmal im Leben verwirklichen möchte."

Beschrieben werden unter anderem eine Fahrt mit der Transsibirischen Eisenbahn, die Durchquerung der Namib, Expeditionen im Himalaya, Rafting-Abenteuer auf dem wilden Sambesi oder eine Fahrt mit einem Formel-1-Boliden in Portugal.

Eine besondere Hingabe entwickelte Lumetsberger für Afrika, wohin er auch die Erlöse des Buchverkaufs spendet – konkret an ein Ökosozial-Projekt in Uganda, das er in Zusammenarbeit mit dem Jane Goodall Institute unterstützt.

Rudi Lumetsberger kommt am 24. März nach Königswiesen und liest um 19.30 Uhr im Pfarrheim aus seinem Buch!

Fallada Hans: Jeder stirbt für sich allein

Als der einzige Sohn des Berliner Ehepaars Quangel 1940 an der Front fällt, beschließt der Werkmeister Otto Quangel, etwas gegen das NS-Regime zu unternehmen. Mit Unterstützung seiner Frau Anna schreibt er Karten mit regimiekritischen Aufrufen. Die legt er heimlich in Treppenhäusern ab. Während Quangel damit weitermacht, bis er nach zwei Jahren von der Gestapo verhaftet wird, schlagen sich andere Kleinbürger mit Lügen und Gaunereien durchs Leben. Hans Fallada entfaltet ein Panorama vom kleinbürgerlichen Leben in Berlin zu Beginn der 40er-Jahre und zeigt, dass auch "kleine Leute" im Widerstand waren.

Hein Christoph: Trutz

»In diesen Roman geriet ich aus Versehen oder vielmehr durch eine Bequemlichkeit.« Mit diesem Satz beginnt eine Recherche über zwei Männer, über den Schriftstellers Rainer Trutz und Waldemar Gejm, einen Professor für Mathematik und Linguistik an der Lomonossow-Universität, der seit Jahren ein neues Forschungsgebiet entwickelt: die Mnemotechnik, die Lehre von Ursprung und Funktion der Erinnerung. Doch der Nationalsozialismus in gleicher Weise wie der Stalinismus werden Trutz wie Gejm sehr bald zum Verhängnis: Der Deutsche, aus Nazideutschland geflohen, wird in einem sowjetischen Arbeitslager erschlagen. Die Umschwünge der Politik des Genossen Stalin führen im Falle Gejm zur Deportation mit anschließendem Tod. Nur die beiden Söhne, Maykl Trutz und Rem Gejm, überleben und begegnen sich Jahrzehnte später, im wiederhergestellten Deutschland und machen fast dieselben Erfahrungen wie ihre Väter ...

Ransmayr Christoph: Der fliegende Berg

Der fliegende Berg ist die Geschichte zweier Brüder, die von der Südwestküste Irlands in den Transhimalaya, nach dem Land Kham und in die Gebirge Osttibets aufbrechen, um dort, wider besseres (durch Satelliten und Computernavigation gestütztes) Wissen, einen noch unbestiegenen namenlosen Berg zu suchen, vielleicht den letzten Weißen Fleck der Weltkarte. Auf ihrer Suche begegnen die Brüder nicht nur der archaischen, mit chinesischen Besatzern und den Zwängen der Gegenwart im Krieg liegenden Welt der Nomaden, sondern auf sehr unterschiedliche Weise auch dem Tod. Nur einer der beiden kehrt aus den Bergen ans Meer und in ein Leben zurück, in dem er das Rätsel der Liebe als sein und seines verlorenen Bruders tatsächliches, lange verborgenes, niemals ganz zu vermessendes und niemals zu eroberndes Ziel zu begreifen beginnt. Verwandelt von der Erfahrung, ja der Entdeckung der Wirklichkeit, macht sich der Überlebende am Ende ein zweites Mal auf den Weg.

Habeler Peter: Mein nächster Berg

Die Mount-Everest-Erstbesteigung ohne Sauerstoff zusammen mit Reinhold Messner machte ihn endgültig berühmt. Doch sie war nur eine von vielen Stationen in seinem Leben für die Berge. Peter Habeler feiert seinen 80. Geburtstag - und kann nach wie vor nicht im Tal bleiben. Er erzählt von seiner Liebe für den Bergsport, den zahlreichen Herausforderungen, Erfolgen, aber auch Rückschlägen. Im Gespräch mit Marlies Czerny erinnert sich der Alpinist an zutiefst menschliche Momente auf seinem Weg. Sein Blick richtet sich aber nicht nur zurück, denn seine Freude am Bergsteigen ist nach wie vor ungebrochen. Den nächsten Gipfel, das nächste Ziel hat er immer vor Augen. Mit einem Augenzwinkern verrät er, wie ihn die Liebe zu den Bergen jung hält - und welche Berge er noch zu versetzen plant!

Cognetti Paolo: Acht Berge

Wagemutig erkunden Pietro und Bruno als Kinder die verlassenen Häuser des Bergdorfs, streifen an endlosen Sommertagen durch schattige Täler, folgen dem Wildbach bis zu seiner Quelle. Als Männer schlagen die Freunde verschiedene Wege ein. Der eine wird sein Heimatdorf nie verlassen, der andere zieht als Dokumentarfilmer in die Welt hinaus. Doch immer wieder kehrt Pietro in die Berge zurück, zu diesem Dasein in Stille, Ausdauer und Maßhalten. Er ringt mit Bruno um die Frage, welcher Weg der richtige ist. Stadt oder Land? Gehen oder Bleiben? Was zählt wirklich im Leben? Vor der ehrfurchtgebietenden Kulisse des Monte-Rosa-Massivs schildert Paolo Cognetti mit poetischer Kraft die lebenslange Suche zweier Freunde nach dem Glück. Eine eindringliche archaische Geschichte über die Unbezwingbarkeit der Natur und des Schicksals, über das Leben, die Liebe und den Tod.

Winn Raynor: Der Salzpfad

Stell dir vor, du verlierst dein Haus und wirst kurz darauf mit einer unheilbaren Krankheit diagnostiziert. Was würdest du tun? Nun, das Ehepaar Raynor und Moth Winn ist wandern gegangen. *Der Salzpfad* (2019) erzählt ihre Geschichte und begleitet die beiden auf ihrer Flucht nach vorne, bei der sie ohne Obdach wochenlang auf dem längsten Fernwanderweg Großbritanniens unterwegs waren – und schließlich neue Hoffnung fanden. *Der Salzpfad* ist das erste Buch der Autorin und basiert auf ihren eigenen Erfahrungen.

Backman Frederik: Ein Mann namens Ove

Ove ist 59. Er fährt Saab. Und wir alle kennen jemanden wie ihn: den grummeligen Nachbarn von nebenan, der kontrolliert, ob der Müll richtig getrennt ist, und heimlich die Falschparker aufschreibt. Doch niemand wird als grummeliger alter Nachbar geboren, und einst war auch Ove glücklich. Bis das mit seiner Frau passierte, und dann das mit der Arbeit. Jetzt macht nichts mehr wirklich Sinn. Noch

einmal richtig aufräumen, dann ist Ove bereit, für immer zu gehen. Wie ärgerlich, dass genau im falschen Moment im Haus nebenan eine junge Familie einzieht – und mit ihr unglaubliches Chaos. Definitiv ein Fall für Ove, denn das kann so nicht bleiben ...

Ferdinand von Schirach: Verbrechen

Ferdinand von Schirach (* 1964) ist seit 1994 als Rechtsanwalt in Berlin tätig. 2009 debütierte er als Schriftsteller sehr erfolgreich mit einer Sammlung von Kurzgeschichten bzw. Erzählungen unter dem Titel „Verbrechen“. Die elf „Stories“ – so der Untertitel – handeln von grundverschiedenen Menschen, deren Motive und Charaktere lebendig und anschaulich dargestellt werden. Die meisten von ihnen sind in Tötungsdelikte verstrickt. In zwei Geschichten („Igel“, „Der Äthiopier“) geht es „nur“ um Raubüberfälle, und zwei der Protagonisten sind schlichtweg verrückt („Grün“, „Der Dorn“). Ferdinand von Schirach zeigt Verständnis für Menschen, die aus Liebe morden oder in einer Notlage zu Dieben werden. „Verbrechen“ ist ein Appell an die Gerichte, die Angeklagten individuell zu beurteilen und nicht über einen Kamm zu scheren. Niemand darf glauben, die ganze Wahrheit zu kennen. Außerdem weist der Autor darauf hin, dass sich persönliche Schuld und juristische Sanktionen nicht notwendigerweise entsprechen.

Schmidt Lothar: Zitatenschatz für Führungskräfte

Von A wie Aktie bis Z wie Zweifel, im *Zitatenschatz für Führungskräfte* ist für jeden etwas dabei. Da tummeln sich quer durch Alphabet und Zeitgeschichte Dichter und Denker, Marketing- und Finanzgenies, Philosophen und Politiker.

Egal ob es um Haushalt, Staatsverschuldung, Wohlstandsgesellschaft oder Inflation geht, ein pointiertes Zitat an richtiger Stelle wirkt Wunder.

